

Serbien einen aggressiven Akt gegen Rußland dar. Diese Behauptung wird durch die Vorbereitungen Rußlands für den Angriffskrieg gegen die beiden Zentralmächte widerlegt. Italien entschuldigte seine Neutralität ferner mit einem Hinweis auf die Gefahren des Weltkrieges angesichts seiner exponierten geographischen Lage — gemeint sind die Englands Angriff preisgegebenen Küsten — und kam damit der Wahrheit näher. Wir durften aber zum wenigsten wohlwollende Neutralität erwarten. In diesem Sinne telegraphierte König Viktor Emanuel III. am 2. August an Kaiser Franz Joseph: „Ich brauche nicht zu versichern, daß Italien, welches alle nur möglichen Anstrengungen unternommen hat, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, und alles, was in seiner Macht liegt, tun wird, um möglichst bald an einer Wiederherstellung des Friedens mitzuhelfen, gegenüber seinen Verbündeten eine herzlich freundschaftliche Haltung bewahren wird entsprechend dem Dreibundsvertrage und seinen aufrichtigen Gefühlen und den großen Interessen, die es wahren muß.“ Italien erbat sich aber bereits im August gewisse Entschädigungen für den Fall, daß Österreich-Ungarn im Kriege seinen Länderbesitz auf dem Balkan vergrößere. Die Verhandlungen hierüber wurden im Dezember von neuem aufgenommen. Sie führten endlich zu dem Ergebnis, daß sich Österreich-Ungarn schweren Herzens dazu entschloß, kampflos auf Gebiete zu verzichten, die seit Jahrhunderten unter dem habsburgischen Szepter standen. Der Reichskanzler teilte am 18. Mai im Reichstage mit, welche Zugeständnisse unser Verbündeter an Italien machen wollte. Die wichtigsten waren: Abtretung von Welschtirol und dem westlichen Ufer des Isonzo; Triest sollte zur freien Stadt erhoben werden, Italien bekam freie Hand in Albanien und den wertvollen Hafen Valona. Deutschland sicherte die Ionale Ausführung der Bestimmungen ausdrücklich zu. Somit waren die irredentistischen Wünsche Italiens von Österreich-Ungarn vollständiger befriedigt worden, als Italien je erwarten durfte. „Ohne einen Tropfen Blut, ohne das Leben eines einzigen Italieners zu gefährden, konnte Italien die lange Liste der Konzessionen haben“ (von Bethmann Hollweg am 18. Mai). Trotzdem entschloß sich am 4. Mai das Kabinett Salandra, ohne auf ein letztes Angebot Österreich-Ungarns zu antworten, den Bündnisvertrag zu kündigen, den Italien noch am 5. Dezember 1912 als bis zum 8. Juli 1920 bestehend festgesetzt hatte. Diese rechtswidrige Aufhebung des Dreibundvertrages wurde von der österreichisch-ungarischen Regierung in der Note vom 21. Mai nicht anerkannt, worauf am 23. Mai der italienische Botschafter die Kriegserklärung überreichte. Deren wichtigste Stelle, die vom Kriegsgrund handelt, bringt eine hohle Phrase: „Sest entschlossen, mit allen Mitteln, über die sie verfügt, für die Wahrung der italienischen Rechte und Interessen Sorge zu tragen, kann die